



Wirtschaftslagebericht der IHK Bonn/Rhein-Sieg zum Herbst 2025

Aufschwung wird vertagt

- Der **IHK-Konjunkturklimaindex** sinkt um sechs auf 92 Punkte. Damit verliert er die 100-Punkte-Grenze wieder aus dem Blick und der dringend benötigte Aufschwung lässt weiter auf sich warten.
- Die Hoffnungen auf einen schnellen Stimmungsumschwung nach der Bundestagswahl haben sich nicht erfüllt. Die angekündigten Reformen verzögern sich oder fallen schwächer aus als erhofft. Auch die Investitionspakete werden erst in den kommenden Jahren ihre Wirkung entfalten. Positiv ist zu bewerten, dass sich der Zollkonflikt mit den USA beruhigt hat, auch wenn die

teils hohen Zölle in einigen Branchen zu Rückgängen der Exporte führen.

- Die **aktuelle Geschäftslage** bewerten nur noch 22 Prozent als gut, 26 Prozent dagegen als schlecht. Gegenüber dem Frühjahr ein leichter Rückgang.
- In den **kommenden Monaten** rechnen nur noch 15 Prozent mit einer Verbesserung der Geschäfte, 28 Prozent befürchten eine Verschlechterung.
- Dies wirkt sich auf die **Beschäftigungsabsichten** der Unternehmen aus. Nur noch 14 Prozent wollen zusätzliches Personal einstellen, 23 Prozent planen mit einem Personalabbau. Die Mehrheit der Unternehmen will ihr

Personal, auch nach drei Jahren ohne Wirtschaftswachstum, konstant halten.

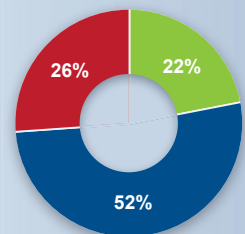
- Die **Investitionsabsichten** verharren auf niedrigem Niveau. 27 Prozent planen eine Erhöhung der Investitionen, 32 Prozent einen Rückgang. **Hauptmotive** bleiben der Ersatzbedarf, gefolgt von Rationalisierungen und Produktinnovationen. Dies sind deutliche Anzeichen dafür, dass Unternehmen das Vertrauen in die Politik fehlt.
- Das größte **Risiko** ist die schwache Inlandsnachfrage, gefolgt von den politischen Rahmenbedingungen. Auch die hohen Arbeitskosten beschäftigen jedes zweite Unternehmen.

Konjunkturklimaindikator für alle Branchen



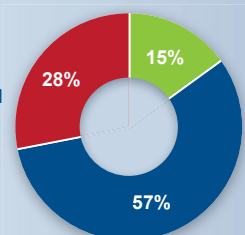
Derzeitige Geschäftslage

- gut
- befriedigend
- schlecht



Zukünftige Erwartungen

- besser
- gleichbleibend
- schlechter



9-Punkteplan der IHK Bonn/ Rhein-Sieg

Erwartungen und Empfehlungen an die kommunale Politik und Verwaltung

- Nach den Kommunalwahlen formieren sich die neuen Räte, Fraktionen und Koalitionen. Für die regionale Wirtschaft ist es dabei von großer Bedeutung, dass Politik und Verwaltung die Bedürfnisse der Unternehmen kennen und diese entsprechend unterstützen.
- Durch die Wahlergebnisse sind Parteien und Fraktionen gezwungen zu **kooperieren** und gemeinsam nach **Lösungen und Kompromissen** zu suchen. Dafür steht die **IHK Bonn/Rhein-Sieg gerne als Dialogpartner** zur Verfügung.
- Mit unseren **neun Punkten für eine starke Wirtschaft** in Bonn/Rhein-Sieg zeigen wir die größten Baustellen auf. Zugleich bietet die Übersicht Oberbürgermeister, Landrat, Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern sowie den gewählten Verordneten und Räten Orientierung für eine Wirtschaftspolitik, die Unternehmen vor Ort und die regionale Wirtschaft insgesamt stärkt.

1. Regionales Verkehrskonzept muss Einzelmaßnahmen ablösen
2. Gewerbe und Industrie müssen sich entfalten können
3. Wohnraum schaffen
4. Innenstädte entwickeln und Einzelhandel stärken
5. Die Region als Vorreiterin für wirtschaftsfreundliche und bürokratiearme Verwaltung etablieren
6. Haushalte konsolidieren und Steuern senken
7. Regionale Zusammenarbeit wieder intensivieren
8. Transfer von den Hochschulen in die Wirtschaft stärken
9. Fachkräfte sichern und Bildung verbessern

- Die kompletten Wirtschaftspolitischen Positionen der IHK Bonn/Rhein-Sieg finden Sie unter:
<https://www.ihk-bonn.de/standortpolitik/wirtschaftspolitische-positionen-der-ihk>

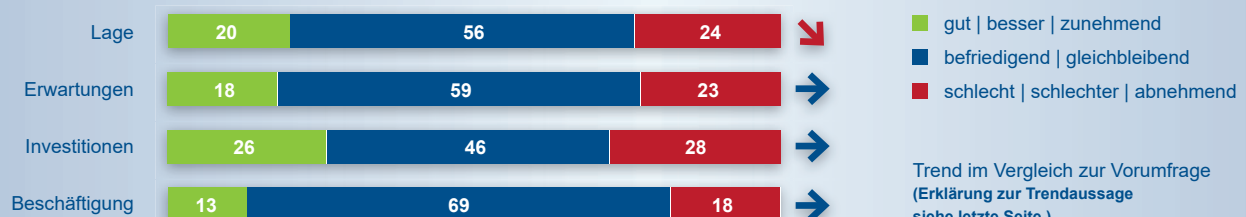


Dienstleistung

Rezession kommt bei Beschäftigten an

- Die Stimmung in der Dienstleistungsbranche bleibt verhalten. Der **IHK-Geschäftsklimaindex** liegt mit 95 Punkten knapp unter dem Ergebnis der Vorumfrage.
- Auslöser ist eine Verschlechterung der Bewertung der **aktuellen Lage**. Nur noch jedes fünfte Unternehmen bezeichnet diese als gut, 24 Prozent dagegen als schlecht. Im Frühsommer hatten die positiven Bewertungen noch knapp überwogen.
- Minimal verbessert haben sich dagegen die **Zukunftsaussichten**. 18 Prozent blicken optimistisch in die Zukunft, 24 Prozent sind pessimistisch gestimmt. Einen baldigen Aufschwung lassen diese Zahlen nicht erkennen.
- So bleiben auch die **Investitionsabsichten** von Zurückhaltung geprägt. Ein Viertel der Dienstleister will verstärkt investieren, 28 Prozent planen mit Einschnitten. Im Mittelpunkt steht dabei weiterhin der Ersatzbedarf. Der Anteil der Unternehmen mit Investitionen in Produktinnovationen sinkt seit dem Frühsommer von 42 auf 34 Prozent.
- Bei der **Beschäftigungsentwicklung** setzt sich die negative Tendenz fort. Waren die Dienstleister lange Jahre der Wachstumsmotor in der Region, so wurde in den Jahren der Rezession die Beschäftigung zunächst konstant gehalten. Jetzt deutet sich erstmal ein leichter Rückgang an. Vielen Unternehmen fehlt die Kraft eine noch längere Durststrecke durchzustehen.
- Trotz steigender Löhne sehen 68 Prozent der Dienstleister in der Inlandnachfrage eines der **Hauptrisiken** für die weitere Entwicklung. Auch die politischen Rahmenbedingungen und steigende Arbeitskosten belasten. Fachkräftemangel und Energiepreise haben dagegen an Bedeutung verloren.
- Die **Exporte** bleiben nahezu unverändert, im Vergleich zur Industrie und zur allgemeinen Situation der Weltwirtschaft, fast schon eine beruhigende Nachricht.

Geschäftsklimaindex Dienstleistung





Zustand des Patienten stabilisiert sich

- Der **IHK-Geschäftsklimaindikator** legt etwas zu und liegt mit 97 Punkten nur noch knapp im negativen Bereich.
- Ausgelöst wird diese Bewegung durch eine bessere Bewertung der **zukünftigen Geschäftsentwicklung**. Im Frühsommer waren die Pessimisten noch in der Überzahl. Jetzt halten sich Optimisten und Pessimisten die Waage. Die Mehrheit erwartet, ausgehend von einem niedrigen Niveau, keine spürbare Veränderung.
- Die **aktuelle Geschäftslage** wird im Saldo erneut leicht negativ bewertet. 21 Prozent sind mit ihren Geschäften zufrieden, 26 Prozent bezeichnen diese als schlecht.
- Die **Auftragseingänge** sind in jedem

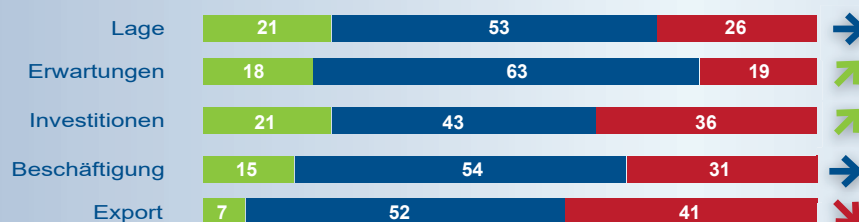
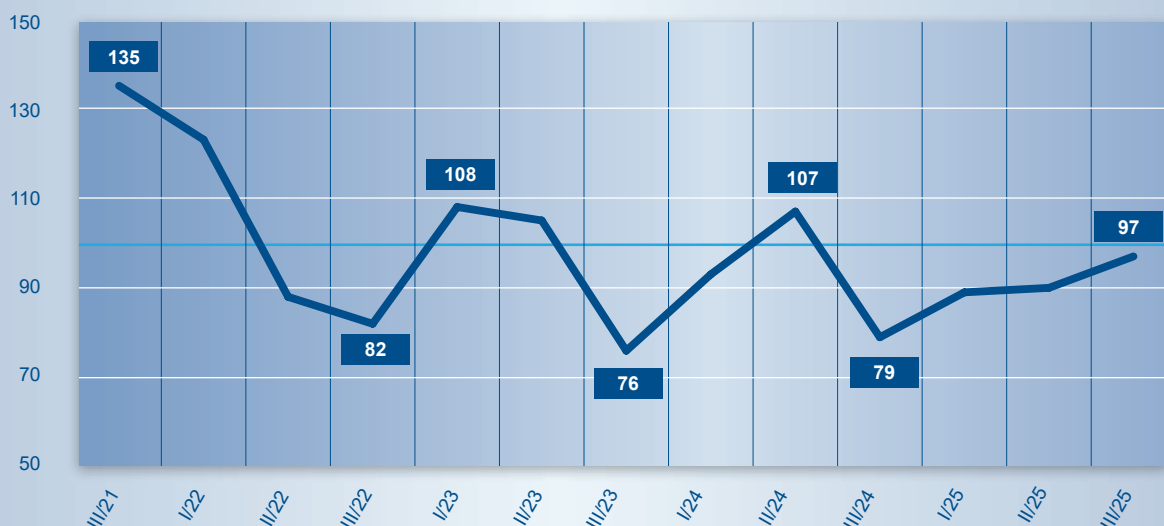
dritten Unternehmen rückläufig. Trotz der Einigung im Zollstreit mit den USA rechnen 41 Prozent mit einem Rückgang der **Exportvolumen**. Hier zeigt sich, dass der Standort durch die hohen Kosten und Belastungen nicht wettbewerbsfähig ist.

- Bei den **Investitionen** und der Beschäftigungsentwicklung deutet sich eine Verlangsamung des Abwärtstrends an. Immerhin 20 Prozent planen jetzt wieder mit steigenden Investitionen, gegenüber dem Frühsommer eine Verdopplung. Auf der anderen Seite rechnen 36 Prozent mit weiteren Einschnitten. **Investitionsmotive** sind neben dem Ersatzbedarf für 43 Prozent auch Produktinnovationen

und für 41 Prozent Rationalisierungen.

- Die Situation der **Beschäftigten** bleibt in 31 Prozent der Betriebe kritisch. Gleichzeitig wollen 16 Prozent auch wieder zusätzliches Personal einstellen.
- Wichtigstes **Risiko** für die wirtschaftliche Entwicklung ist die Inlandsnachfrage, 66 Prozent sehen hierin eine Bedrohung. Daneben werden von jeweils gut der Hälfte der Befragten die Rahmenbedingungen, die Energie- und Rohstoffpreise und die Arbeitskosten genannt. Diese drei Risiken, insbesondere die Energiepreise, wurden im Vergleich zum Frühsommer deutlich seltener genannt.

Geschäftsklimaindex Industrie



■ gut | besser | zunehmend
■ befriedigend | gleichbleibend
■ schlecht | schlechter | abnehmend

Trend im Vergleich zur Vorumfrage
(Erklärung zur Trendaussage
siehe letzte Seite.)



Einzelhandel

Frostiges Klima setzt sich fest

- Die Stimmung im Einzelhandel bleibt im dritten Jahr in Folge frostig. Der **IHK-Geschäftsklimaindex** verharrt mit 68 Punkten auf niedrigem Niveau.
- Die **aktuelle Geschäftslage** hat sich zwar im Vergleich zum Frühsommer und zum Vorjahr verbessert, wird aber noch immer von 37 Prozent der Händler als schlecht bewertet. 15 Prozent bezeichnen ihre Geschäfte als gut. Mehr als die Hälfte der Unternehmen verzeichnete in den letzten Monaten **Umsatzrückgänge**.
- Äußerst pessimistisch schätzt der Einzelhandel die **Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten** ein. 42 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung, nur drei Prozent sehen einen

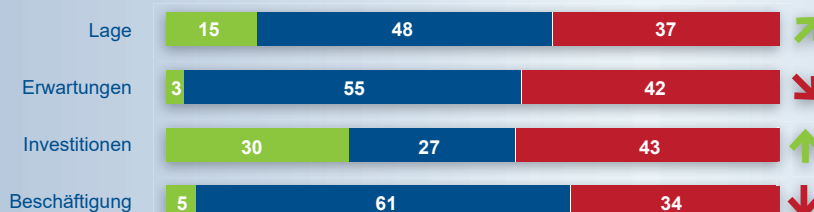
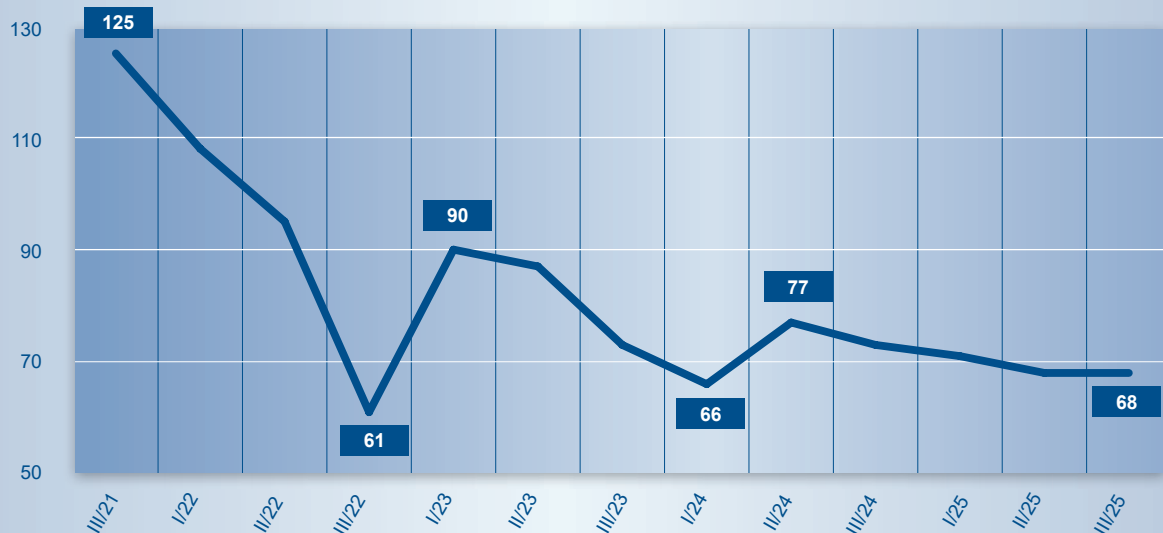
Aufschwung voraus.

- Durch die schlechte Entwicklung der Geschäfte in den letzten Jahren sieht sich ein Drittel der Händler gezwungen **Personal** abzubauen. 60 Prozent wollen ihren Personalbestand konstant halten.
- Gleichzeitig ist der Fachkräftemangel in der Branche das am häufigsten genannte **Risiko**. Zwei Drittel der Unternehmen sehen hier eine Gefahr für die weitere Entwicklung. Insbesondere Absolventen der dualen Berufsausbildung werden händierend gesucht. Weitere Themen für die Mehrheit der Händler sind die Inlandsnachfrage, die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und die Arbeitskosten. Diese

sind als Auswirkung des gestiegenen Mindestlohns im Handel relativ stark gestiegen.

- Gerade der inhabergeführte Einzelhandel in den Innenstädten klagt zudem über die mangelhafte Erreichbarkeit und die Konkurrenz aus dem Onlinehandel.
- Die Zurückhaltung bei den **Investitionen** wird zumindest von einem Teil der Händler aufgegeben. Immerhin 30 Prozent wollen verstärkt investieren, während 43 Prozent weitere Einschnitte planen. Wenn investiert wird, dann spielt bei 77 Prozent der Ersatzbedarf eine entscheidende Rolle. 24 Prozent nutzen Investitionen für Rationalisierungen.

Geschäftsklimaindex Einzelhandel



- gut | besser | zunehmend
- befriedigend | gleichbleibend
- schlecht | schlechter | abnehmend

Trend im Vergleich zur Vorumfrage
(Erklärung zur Trendaussage
siehe letzte Seite.)



Schwieriges Umfeld belastet

- Der **IHK-Geschäftsklimaindex** setzt seine Seitwärtsbewegung auch im Herbst 2025 fort. 88 Punkte deuten auf eine weiterhin gedämpfte Stimmung in der einstigen Wachstumsbranche hin.
- Die anhaltende Rezession wirkt sich immer stärker auf die Bewertungen der **aktuellen Geschäftslage** aus. Nur noch 16 Prozent bezeichnen diese als gut, 33 Prozent als schlecht.
- Entsprechend berichten nur noch zwölf Prozent der Unternehmen von gestiegenen **Umsätzen**, 35 Prozent verzeichnen einen Rückgang.
- Etwas weniger pessimistisch als im Frühsommer fallen die **Erwartungen** aus. Der Anteil der Unternehmen mit

negativen Aussichten sinkt von 35 auf 28 Prozent. Ein Teil der Unternehmen hofft von den anstehenden Investitionen des Bundes in Infrastruktur und Digitalisierung profitieren zu können. Gleichzeitig bremsen die Bürokratiebelastung, die stockende Digitalisierung, die schwachen Investitionen und Unsicherheit in Bezug auf den Fortgang der KI-getriebenen Transformation die Branche aus.

- So erreicht die **Investitionsbereitschaft** einen neuen Tiefpunkt. Nur noch 16 Prozent planen mit steigenden Investitionen, 35 Prozent mit Einschnitten. Optimistisch stimmt, dass Produktinnovationen das wichtigste Motiv für Investitionen sind. Es folgen

mit großem Abstand der Ersatzbedarf und Rationalisierungen.

- Trotz des schwierigen Umfelds wollen 63 Prozent ihren **Personalbestand** konstant halten. 26 Prozent planen einen Abbau und nur elf Prozent wollen zusätzliches Personal einstellen. Damit nimmt der Abbau von Beschäftigten weiter Fahrt auf.
- **Hauptrisiko** bleibt unverändert für drei Viertel der Unternehmen die Inlandsnachfrage. Hier spiegelt sich die schlechte Situation insbesondere in der Industrie wider. Im Gegensatz dazu spielen Fachkräftemangel und Arbeitskosten nur eine untergeordnete Rolle.

Geschäftsklimaindex Information und Kommunikation



■ gut | besser | zunehmend
■ befriedigend | gleichbleibend
■ schlecht | schlechter | abnehmend

Trend im Vergleich zur Vorumfrage
(Erklärung zur Trendaussage
siehe letzte Seite.)



Verkehr

Diskussion über Sondervermögen verunsichert

- Der **IHK-Geschäftsklimaindex** entwickelt sich weiter sehr konstant. 81 Punkte bedeuten zwar einen leichten Rückgang im Vergleich zum Frühsommer, entsprechen aber dem Stand des Vorjahres.
- Auffällig ist die verbesserte Bewertung der **Geschäftslage**. Der Anteil der Unternehmen mit einer guten Lage ist seit dem Frühsommer von sechs auf 23 Prozent gestiegen. Gleichzeitig ist weiterhin ein Viertel nicht zufrieden.
- Im Gegensatz dazu werden die **Erwartungen** für die kommenden Monate wieder deutlich pessimistischer eingeschätzt. Nur neun Prozent erwarten eine Verbesserung, 41 Prozent befürchten einen weiteren Rückgang

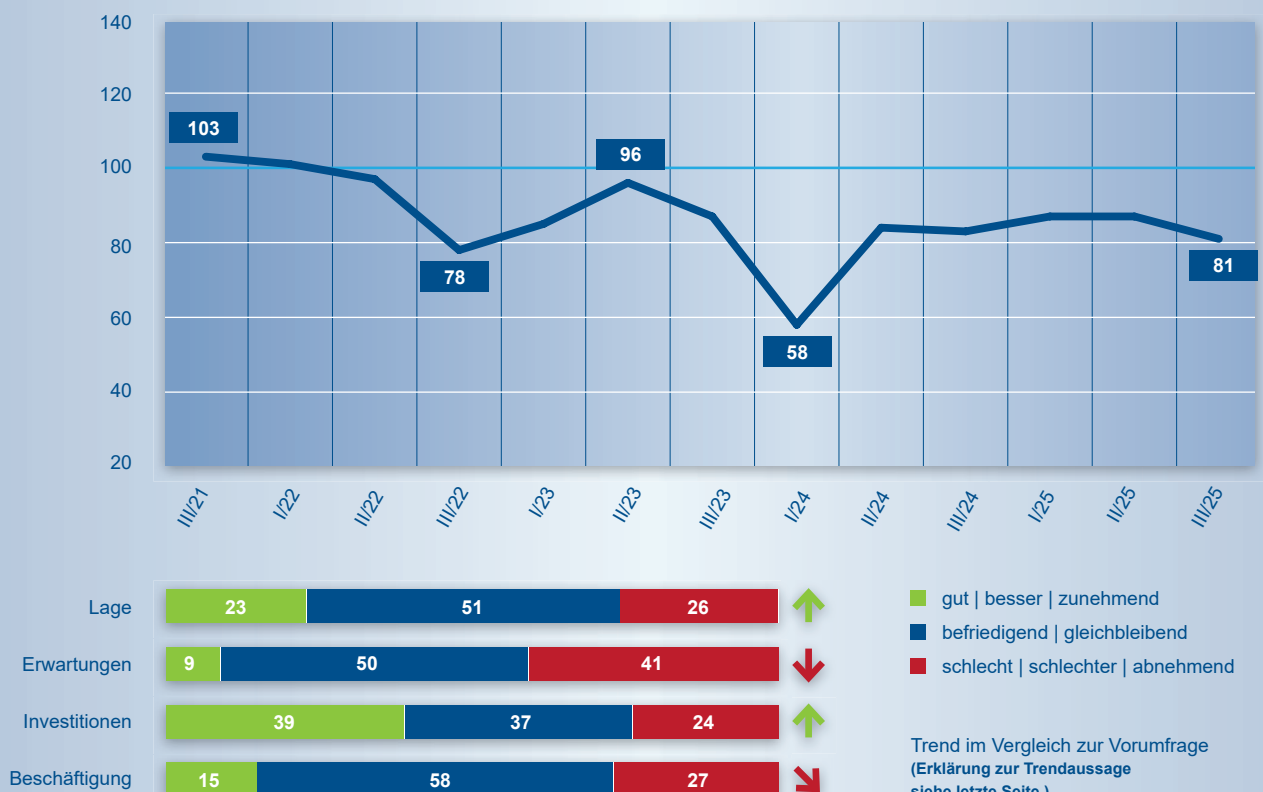
der Geschäfte. Auch die **Umsätze** in den letzten vier Monaten geben wenig Anlass zur Euphorie. 34 Prozent berichten von gesunkenen Umsätzen.

- Enttäuscht ist die Branche auch von der Diskussion um das Sondervermögen Infrastruktur und die fehlenden Mittel für lange beschlossene Infrastrukturmaßnahmen in der Region.
- Um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können, sehen die Unternehmen wieder einen größeren **Investitionsbedarf**. 39 Prozent wollen verstärkt investieren, während nur noch 24 Prozent ihre Investitionen reduzieren wollen. **Hauptmotive** sind dabei neben dem Ersatzbedarf auch Produktinnovationen und Umwelt-

schutzmaßnahmen.

- Weniger erfreulich ist die Entwicklung auf dem **Arbeitsmarkt**. 27 Prozent müssen Personal reduzieren während nur 15 Prozent zusätzliches Personal einstellen wollen.
- Gründe sind die hohen Arbeitskosten und der Arbeits- und Fachkräftemangel. Über zwei Drittel der Unternehmen sehen hierin eines der **Hauptrisiken** für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Im Gegensatz zu den anderen Branchen werden hauptsächlich Helfer, Fahrer und Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung gesucht. Die hohen Energie- und Rohstoffpreise werden von 64 Prozent als Risiko genannt.

Geschäftsklimaindex Verkehr





Unternehmen bauen ab, Experten sehen Wende

Arbeitsmarktentwicklung im September 2025

	Arbeitslose			Arbeitslosenquote		
	Berichtsmonat	Vorjahresmonat	Veränderung in Prozent	Berichtsmonat	Vorjahresmonat	Veränderung
Agenturbezirk Bonn/Rhein-Sieg	33.277	31.751	4,8	6,4	6,2	0,2
Stadt Bonn	13.740	12.961	6,0	7,4	7,1	0,3
Rhein-Sieg-Kreis	19.537	18.790	4,0	5,9	5,7	0,2
NRW	782.198	753.890	3,8	7,8	7,6	0,2
Westdeutschland	2.281.408	2.164.328	5,4	6,0	5,7	0,3
Deutschland	2.954.747	2.806.361	5,3	6,3	6,0	0,3

Der **IHK-Beschäftigungsindikator** verliert im Vergleich zum Frühsommer sechs Punkte und liegt mit minus neun Punkten jetzt deutlich im negativen Bereich. Fast zwei Drittel planen ihren Personalbestand konstant zu halten, 23 Prozent rechnen mit einem Abbau. Einzelhandel und Industrie sind hiervon überdurchschnittlich oft betroffen.

Die Zahl der **arbeitslos gemeldeten Personen** steigt weiter, die Zunahme gegenüber dem Vorjahr verlangsamt sich aber. 33.000 Arbeitslose entsprechen einer Zunahme um 4,8 Prozent im Agenturbezirk. In Bonn nahm die Arbeitslosigkeit dabei deutlich stärker zu als im Rhein-Sieg-Kreis. Auffällig ist die relativ gute Entwicklung in NRW.

Die **Arbeitslosenquote** steigt gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Punkte auf 6,4

Prozent. Bonn entwickelt sich etwas schlechter als der Kreis. Der Rückgang an freien Stellen deutet ebenfalls auf eine weiter angespannte Situation hin.

Deutschlandweit liegt die Arbeitslosenquote im September wieder knapp unter der 3 Mio. Grenze. Dies ist auf die übliche Herbstbelebung zurückzuführen. Das Risiko arbeitslos zu werden steigt langsam, die Chancen für die Beendigung der Arbeitslosigkeit durch Arbeitsaufnahme liegen auf historisch niedrigem Niveau.

Das **IAB-Arbeitsmarktbarmeter**, als Frühindikator, legt zu und liegt mit 100,7 Punkten im positiven Bereich. Der Abwärtstrend der letzten Jahre ist gestoppt. Bedingt durch die wirtschaftliche und demografische Entwicklung, gehen die Experten von einem leichten Rückgang der Arbeitslosigkeit aus. Für einen starken

Beschäftigungsaufbau reichen die Rahmenbedingungen aber nicht aus.

Durchführung der Konjunkturumfrage

Mit der Auswertung der Konjunkturumfrage präsentiert die IHK Bonn/Rhein-Sieg die Ergebnisse der Befragung von rund 1.600 Mitgliedsunternehmen. Die Umfrage fand im September und Oktober 2025 statt. Es haben rund 340 Unternehmen geantwortet. Auch für die Branchenergebnisse ist die Repräsentativität durch eine Fallzahl von in der Regel $n > 30$ gewährleistet. Die IHK bedankt sich ganz herzlich bei allen Teilnehmern!

Wir suchen ständig weitere Unternehmen zur Teilnahme an der Umfrage. Helfen Sie uns bitte und melden ihre Teilnahmebereitschaft bei der Redaktion.

Copyright:
Alle Rechte liegen beim Herausgeber.

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Bonn/Rhein-Sieg
Bonner Talweg 17 | 53113 Bonn
Tel. +49 (0)228 2284-140
Fax +49 (0)228 2284-124

Redaktion: Dipl. Volkswirt M. Schmaus
E-Mail: schmaus@bonn.ihk.de

Stand: Oktober 2025

Erläuterungen

Veränderung des Saldos zur Vorumfrage ...

-  ... um mehr als 15 Punkte
-  ... zwischen 15 und 7,5 Punkte
-  ... zwischen 7,5 und -7,5 Punkte
-  ... zwischen -7,5 und -15 Punkte
-  ... um mehr als -15 Punkte

Klimaindex

Der Klimaindex ist ein Mittelwert aus der Lage und den Erwartungen der befragten Unternehmen. Er gibt Auskunft über die konjunkturelle Entwicklung. Nimmt der Indikator zu, entwickelt sich die Konjunktur tendenziell positiv, nimmt er ab, verschlechtert sich tendenziell die wirtschaftliche Entwicklung.